

Zeitschrift: Collection cahiers d'artistes
Herausgeber: Pro Helvetia
Band: - (2009)
Heft: -: Francisco Sierra

Artikel: Francisco Sierra
Autor: Sierra, Francisco / Carmine, Giovanni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Giovanni Carmine

Francisco Sierra

Collection Cahiers d'Artistes 2009

Pro Helvetia
Schweizer Kulturstiftung / Swiss Arts Council

Edizioni Periferia

Collection Cahiers d'Artistes

Mit der **Collection Cahiers d'Artistes** unterstützt Pro Helvetia vielversprechende Schweizer Künstlerinnen und Künstler aus dem Bereich der Visuellen Künste, die noch nicht im Besitz einer eigenen Publikation sind. Das Promotionsinstrument besteht seit 1997. Auf Empfehlung einer unabhängigen Jury wählt der Stiftungsrat der Pro Helvetia sieben bis acht Künstlerinnen und Künstler aus, die sich auf die öffentliche Ausschreibung hin beworben haben. Seit 2006 erscheinen die **Cahiers d'Artistes** im Verlag Edizioni Periferia, Luzern / Poschiavo.

Die Künstlerinnen und Künstler sind massgeblich an der Konzeption der Publikation beteiligt.

Die Begleittexte stammen von Persönlichkeiten, die die Kunstschaffenden in der Regel selber vorschlagen. Jedes **Cahier** ist zweisprachig: In der Muttersprache des Künstlers und in einer frei wählbaren Zweitsprache.

Auflage 1200: 300 für die Künstlerin oder den Künstler, 500 für ausgewählte Kunstinstitutionen und Kunstschaffende im In- und Ausland, 400 für den Buchhandel.

Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia

Die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia unterstützt Kunst und Kultur in der Schweiz und fördert den kulturellen Austausch im Inland wie mit dem Ausland. Pro Helvetia fördert im Fachbereich Visuelle Künste Qualität und Ausstrahlung des professionellen schweizerischen Kunstschaffens. Sie unterstützt Vorhaben, die der Vernetzung und Promotion von Schweizer Künstlern und Künstlerinnen im In- und Ausland, dem Austausch zwischen den verschiedenen Sprachregionen der Schweiz, dem interkulturellen Dialog und dem aktuellen Diskurs über das zeitgenössische Kunstschaffen dienen.

Collection Cahiers d'Artistes

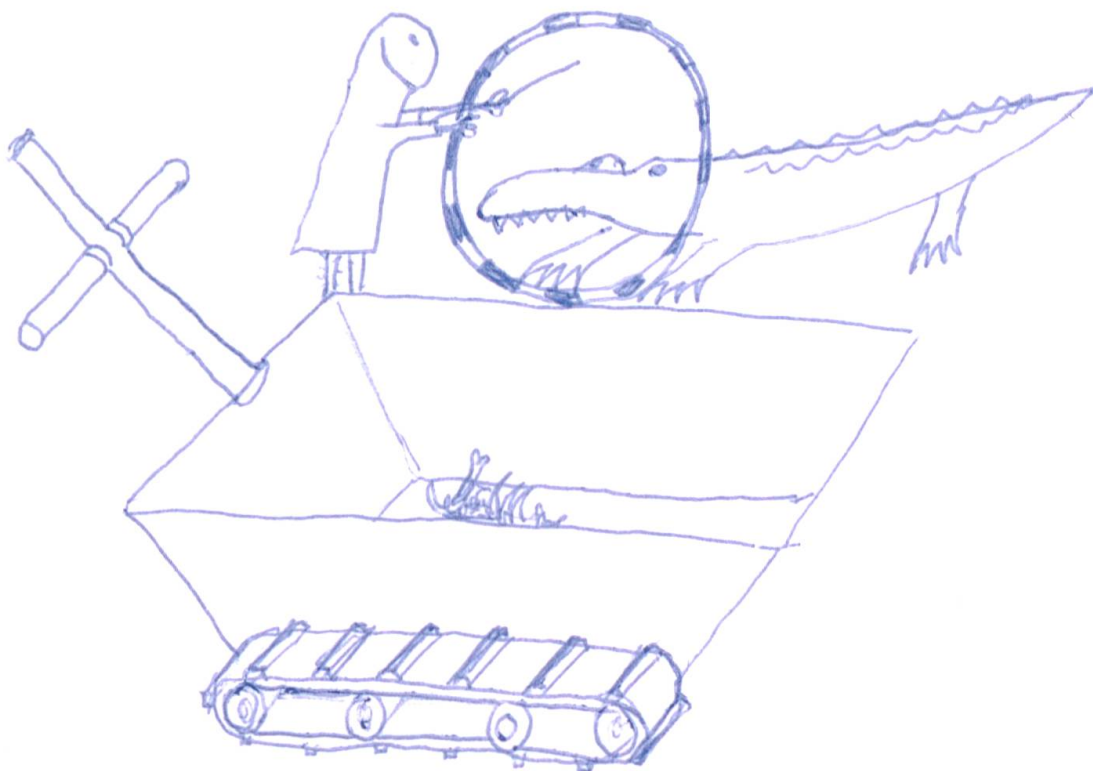
With its **Collection Cahiers d'Artistes** (artists' monographs) series, Pro Helvetia supports promising Swiss artists from the field of visual arts who have not yet been documented in a publication. This promotional instrument has been in existence since 1997. Based on the recommendation of an independent jury, the Pro Helvetia Board of Trustees selects seven to eight artists who, following a public invitation, have submitted applications for this series. Since 2006, the **Cahiers d'Artistes** have been published by Edizioni Periferia, Lucerne / Poschiavo.

The artists play a decisive role in the design of the publication, including the selection of a writer, if they wish, for the accompanying essay. Each **Cahier** is bilingual: in the artist's mother tongue and in a freely chosen second language. An edition of 1200: 300 for the artist, 500 for selected art institutions and individuals at home and abroad, 400 for bookshops.

Swiss Arts Council Pro Helvetia

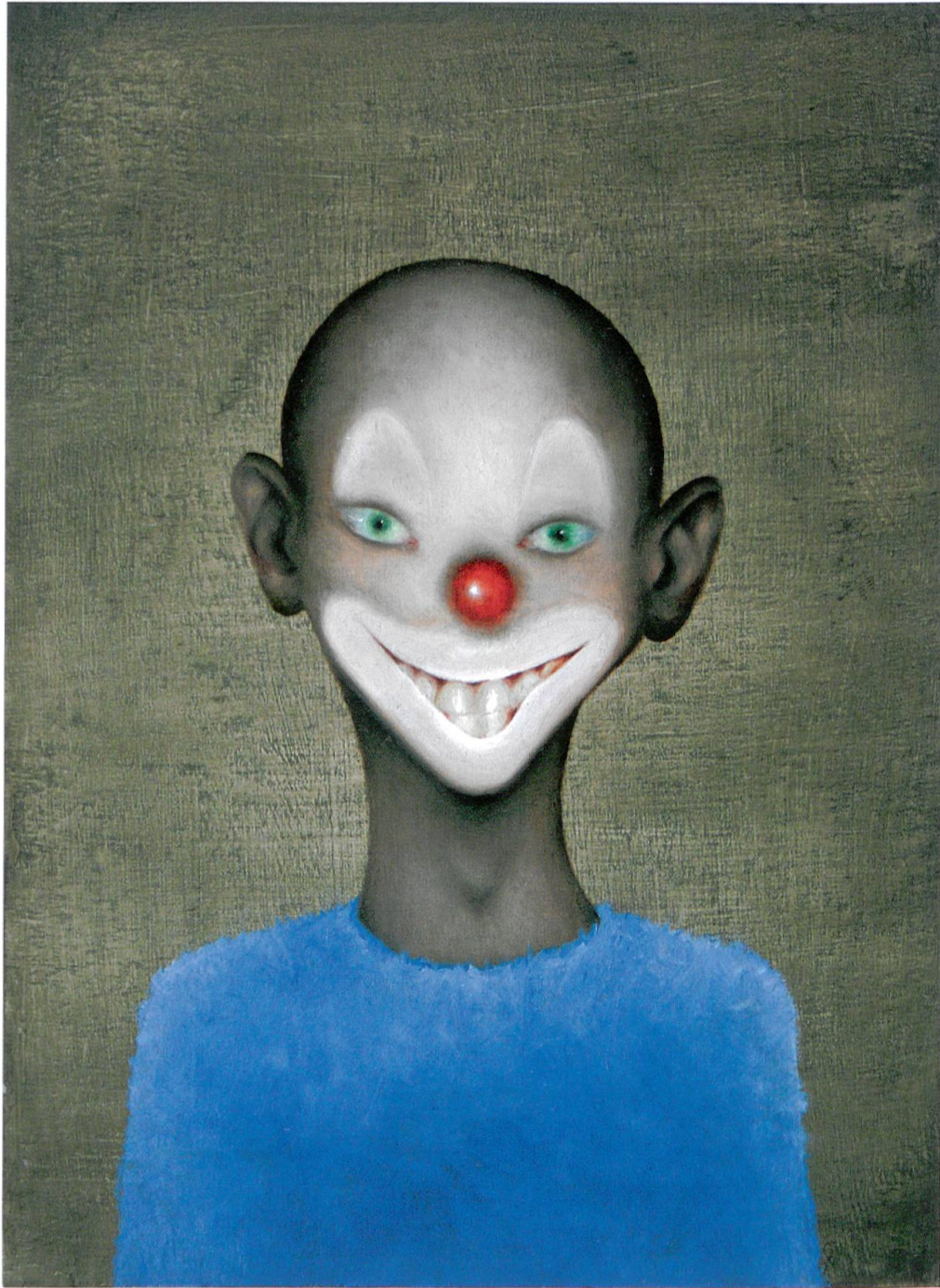
The Swiss Arts Council Pro Helvetia supports art and culture in Switzerland and promotes cultural exchange both at home and abroad. Pro Helvetia promotes the quality and identity of Swiss professional visual arts. It supports projects which cultivate the networking and promotional activities of Swiss artists at home and abroad, interaction between the various linguistic regions of Switzerland, intercultural dialogue and the current debate concerning contemporary Swiss art.

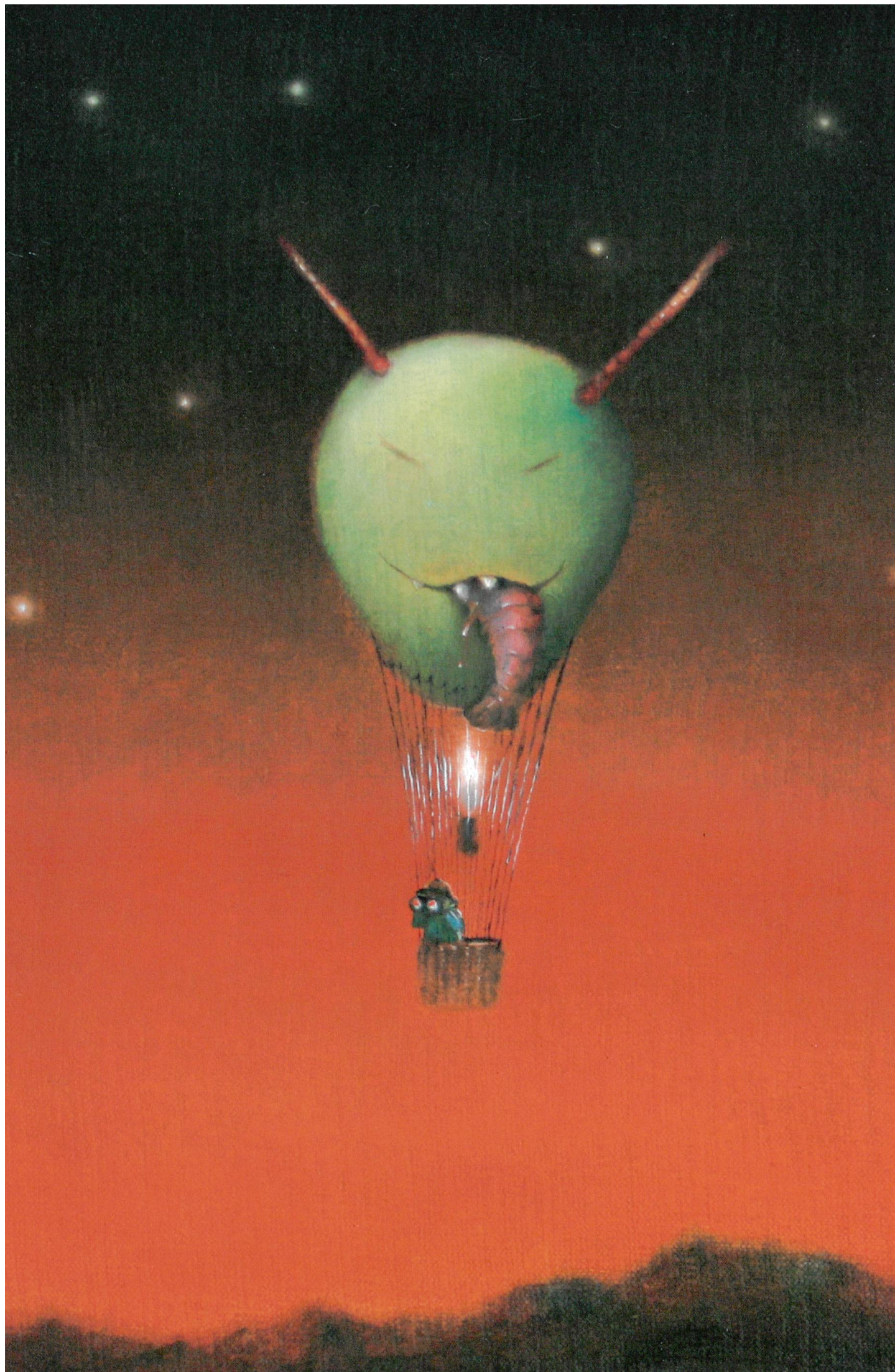
Die Dressur des Unterkieferlosen Albinokrokodils





Francisco Sierra

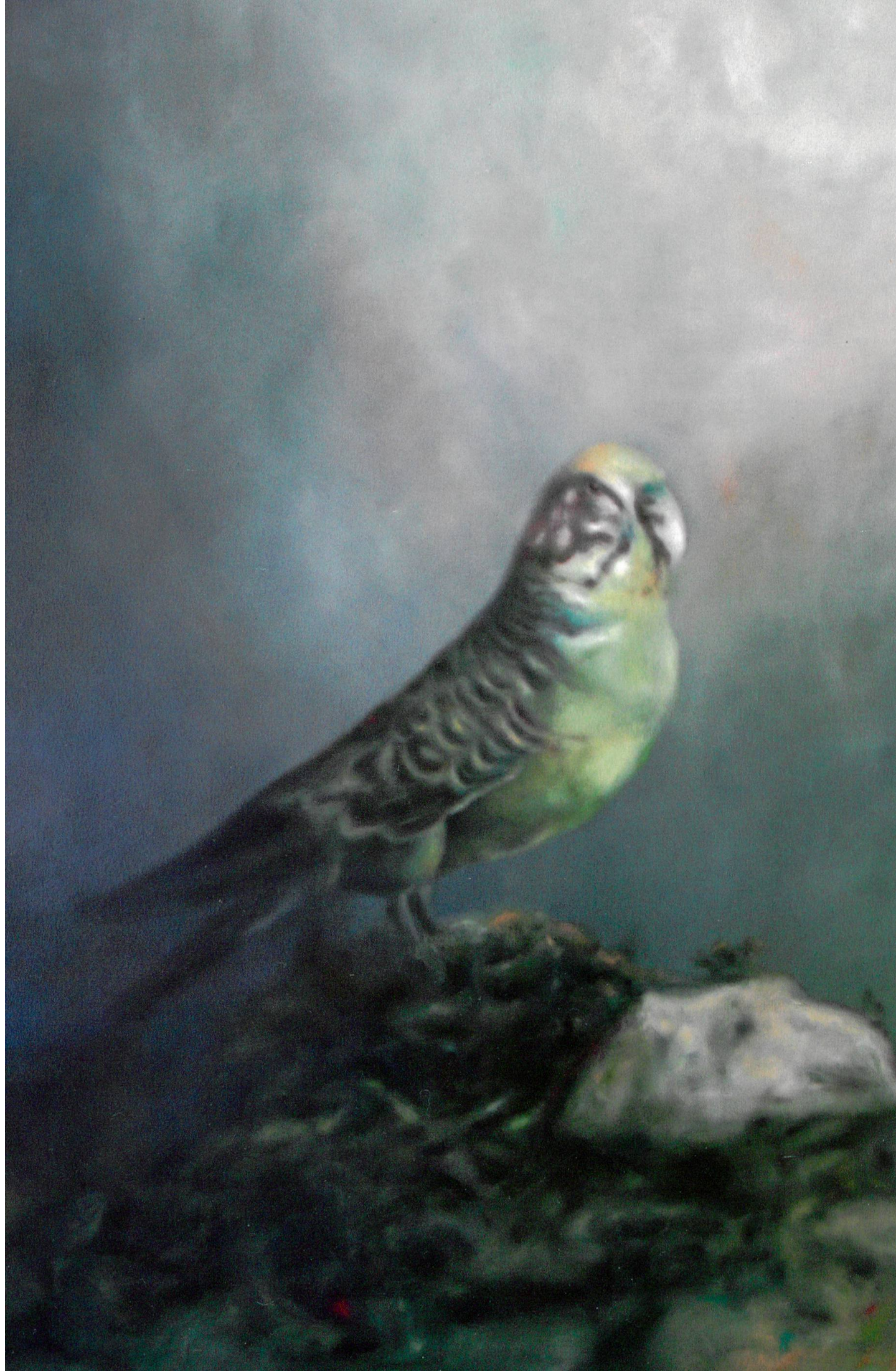








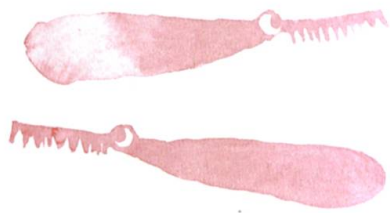










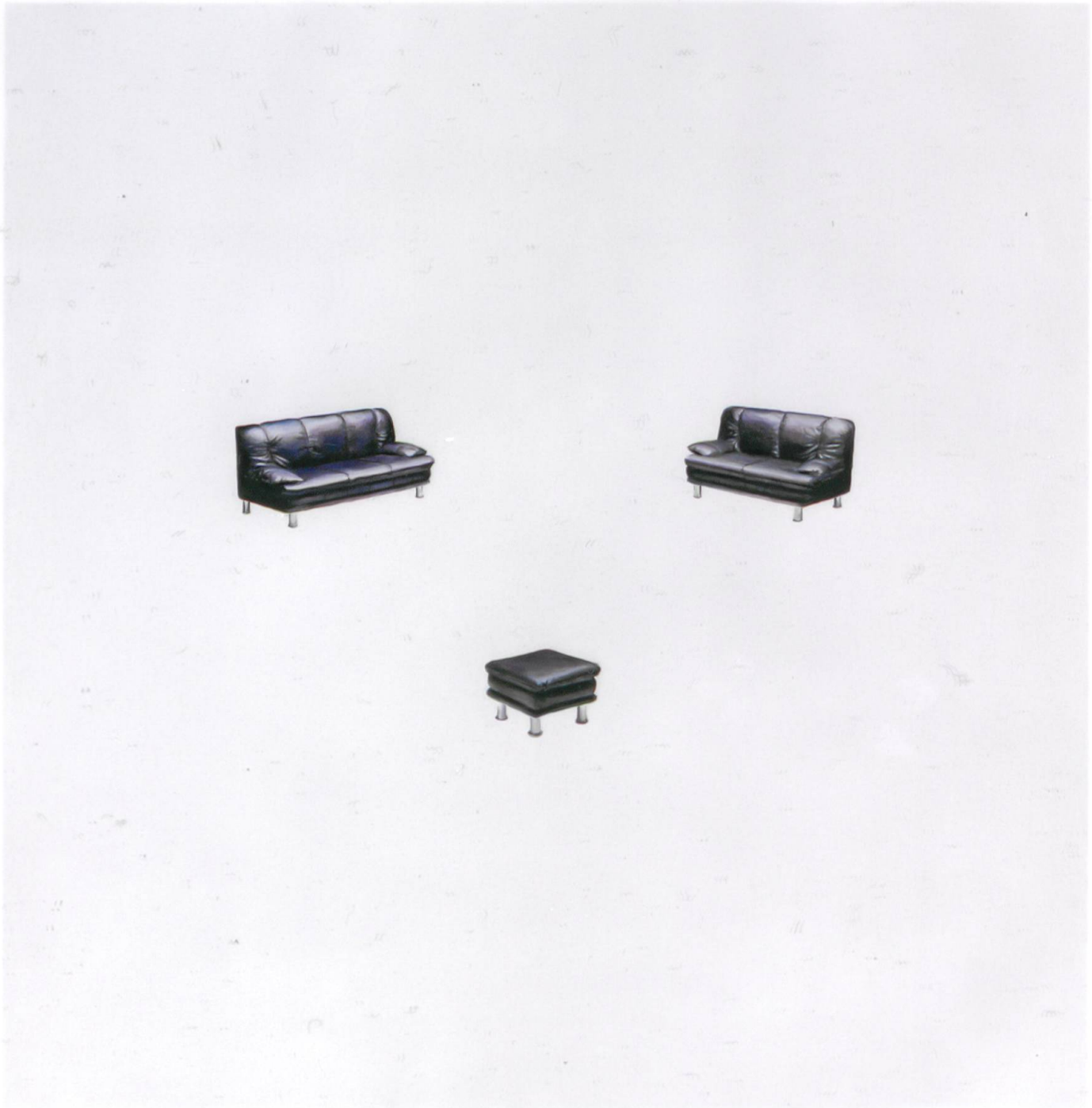








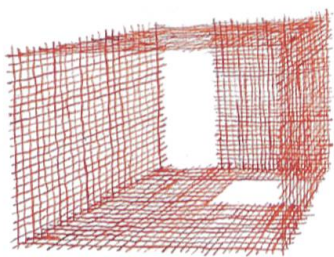














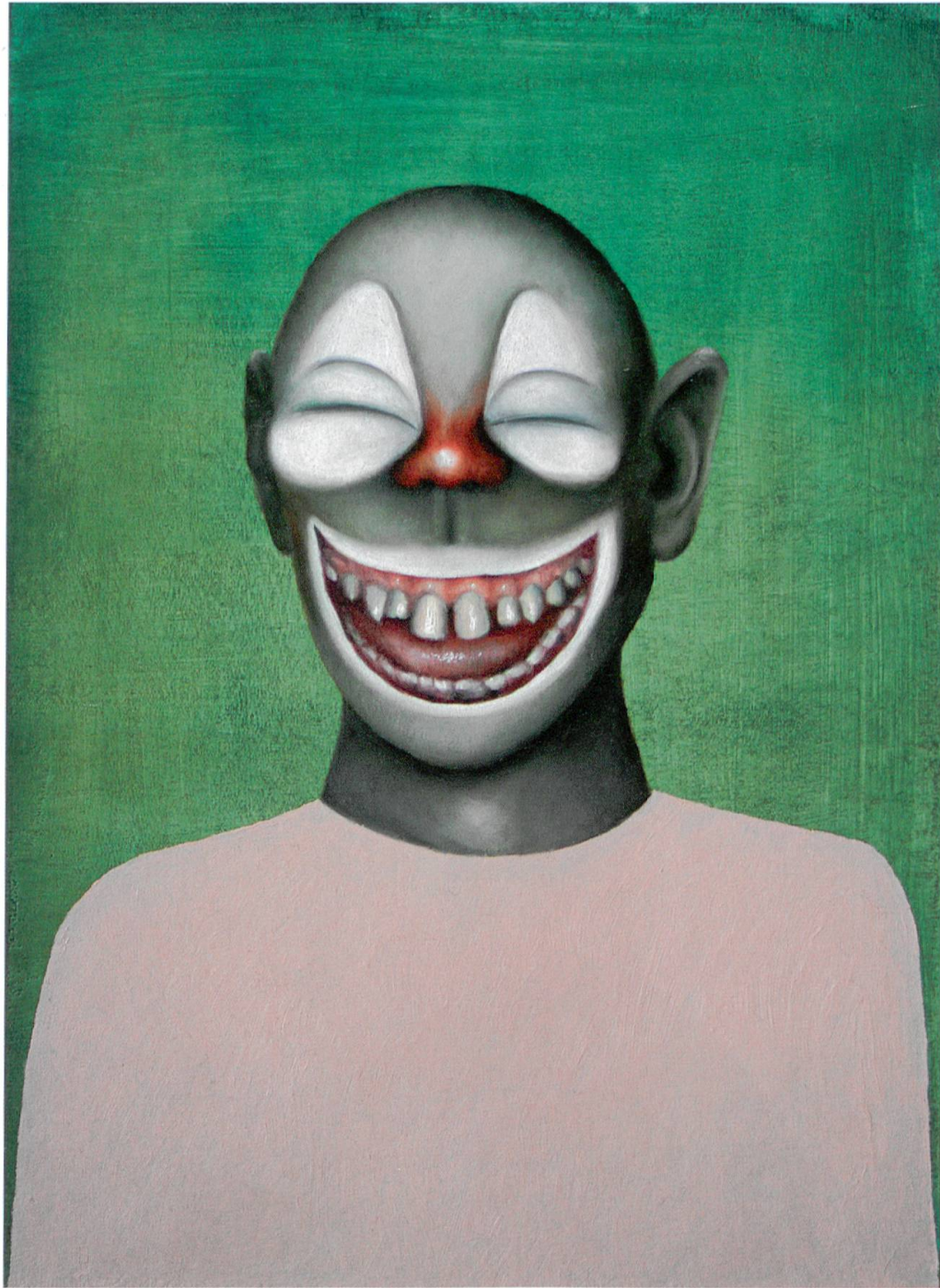




















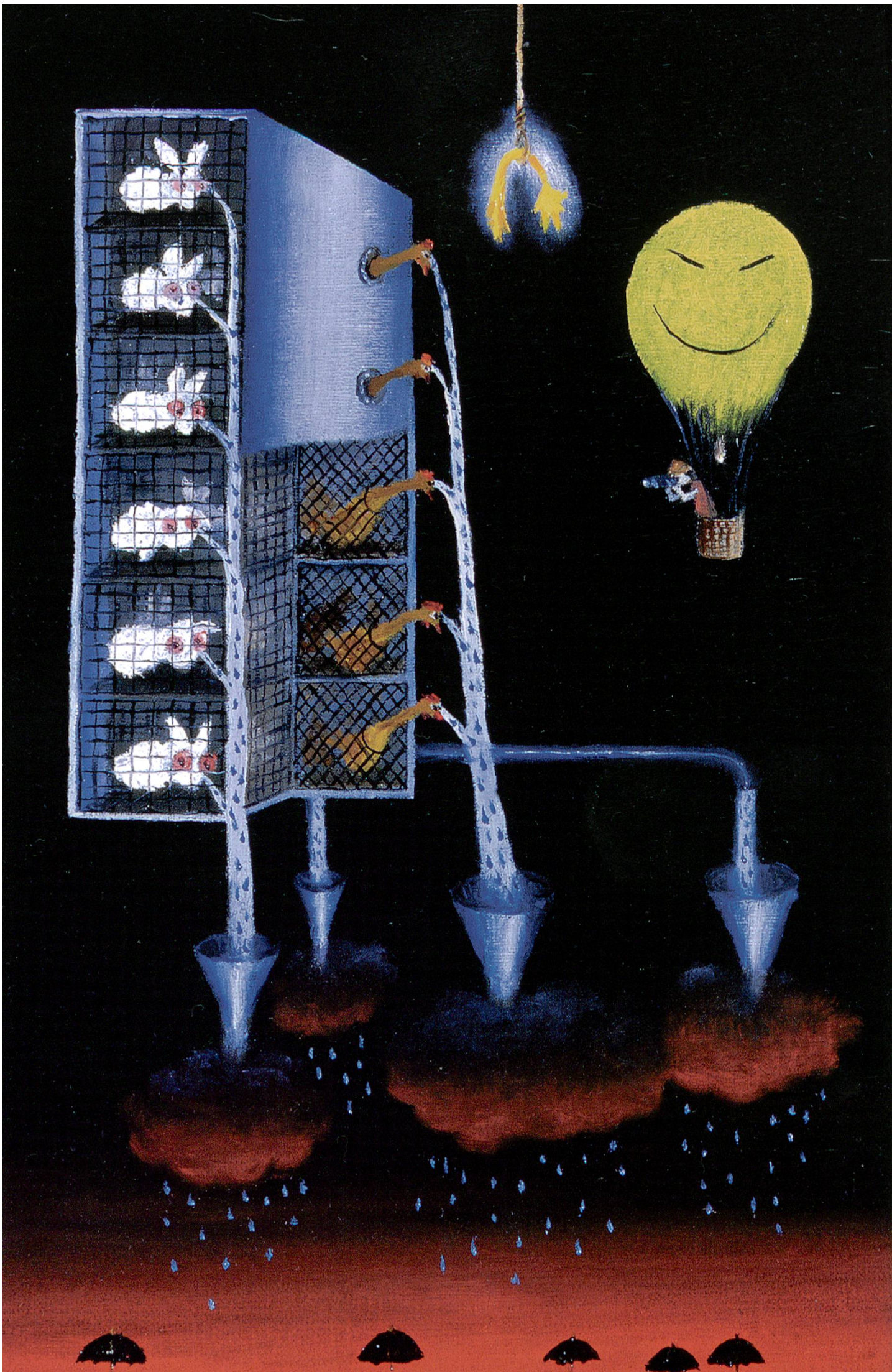


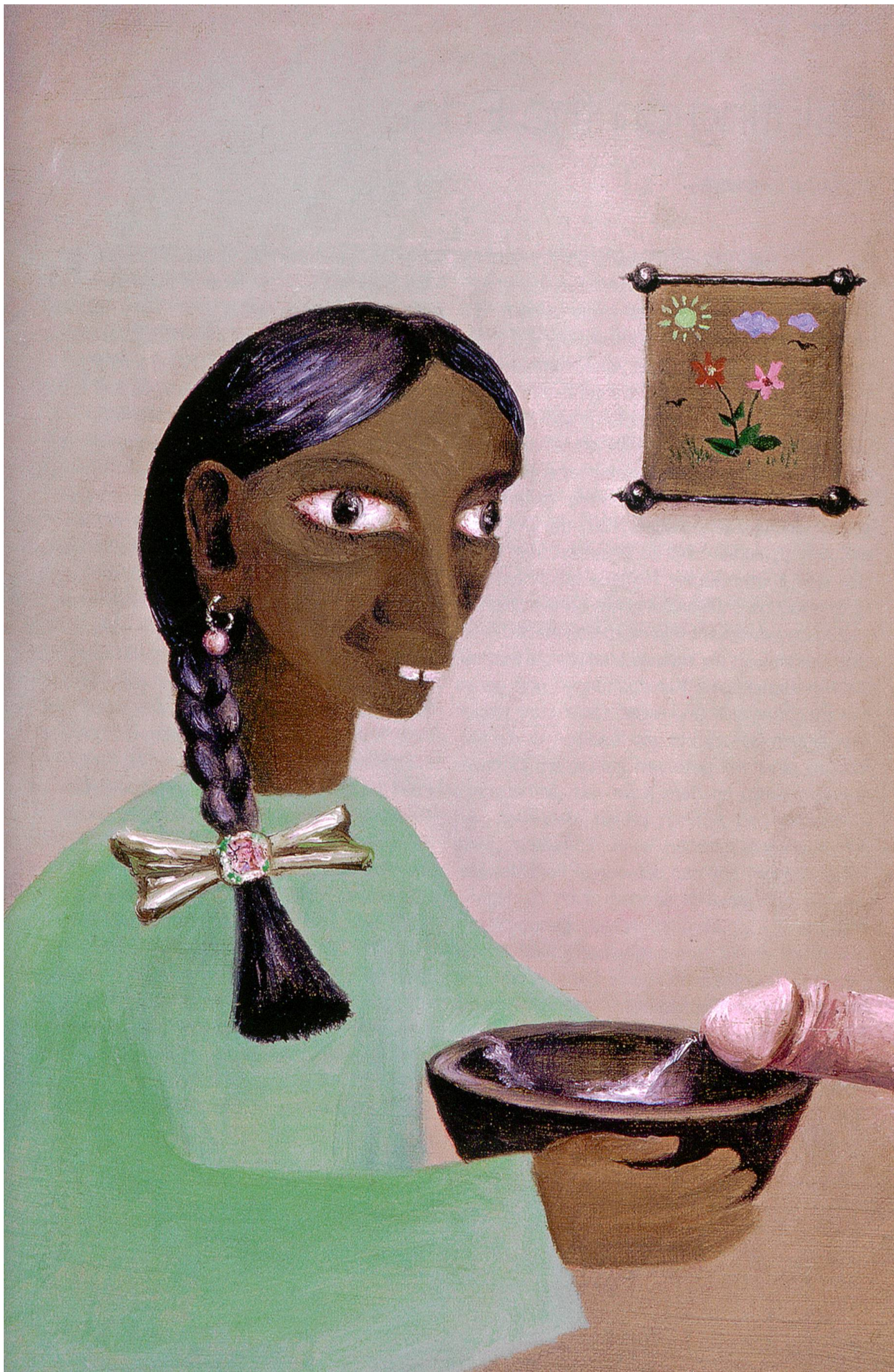












Painting on the Edge

GIOVANNI CARMINE

Das Leben, das Francisco Sierra als Künstler für sich gewählt hat, ist ein gefährliches Leben. Er scheint entschieden zu haben, mit seinem Pinsel genau den Raum zu besetzen, der die Grenze verkörpert zwischen dem, was man als Maler machen kann, und dem, was man nicht machen sollte. Damit stellt er sich nicht nur dem harschen Urteil der Moralisten und Besserwisser, die immer noch denken, dass in der Kunst eine Norm als übermächtiges Definitionswerkzeug gelten soll. Mit seinem Versuch, diesen Platz, der fast nicht existiert, zu finden und zu besetzen, hat er für sich eine fast unlösbare Aufgabe gefunden. Das ist eine mutige Entscheidung, die seine Kunst unverzüglich interessant und eigenartig macht.

Sierra privilegiert als eigenes Medium die Malerei, die klassischste aller Kunstgattungen und genau hier macht er sich angreifbar. Dank oder wegen ihrer langen Geschichte und Tradition ist die Malerei zu einer Art geteiltem kulturellem Gemeingut geworden, an dem jeder sein ästhetisches Empfinden und Können prüfen, definieren und schlussendlich mitteilen kann. Francisco Sierra hat aber nicht nur das schwierige Feld der Malerei für sich gewählt, sondern auch die Figuration. Damit – als ob er noch nicht genug hätte – expandiert er auf eine fast exponentielle Art die mögliche Angriffsfläche. Seine Bilder – teilweise Miniaturen voller Groteskheit – und seine grossformatigen Kompositionen sind sofort lesbar und verständlich, sie scheinen damit keine zeitliche Pufferzone zwischen dem Augenblick der Betrachtung und dem Moment der kritischen Inter-

pretation entstehen zu lassen. Aber wie so oft: das, was auf Anhieb einfach scheint, versteckt und besitzt Komplexität und Tiefe. Francisco Sierras Werke schweben in der Tat im fruchtbaren Feld zwischen Perfektion und Perversion, zwischen der fotorealistischen Wahrheit und der Absurdität von surrealistischen Situationen.

Durch die Akribie und die Passion des besessenen Autodidakten hat er sich die technische Bravour und die Geschicklichkeit eines holländischen Meisters angeeignet. Dieses Wissen wird aber nicht dazu benützt, steriles und arrogantes Können zu zelebrieren, sondern dient als stilistisches Mittel, um die Umrisse einer Welt von skurrilen Figuren und Situationen voller Gewalt zu markieren. Dank dieser fast peinlichen male- rischen Präzision werden die Protagonisten und die Szenerien seiner Bilder für den Betrachter in ihren Konturen, physischen Eigenschaften und in letzter Analyse auch psychologischen Charakteristiken so gut erkenn- und lesbar, dass fast kein Raum für interpretative Spekulationen bleibt.

In diesem Sinne scheint Sierras Werk gewollt zu meiden, was ein grosser Teil der heutigen Kunst als Thema und Inhalt sucht: die Ambiguität. Damit wählt Sierra schon wieder einen schwierigen Weg und nicht nur, weil ein nebulöses Zelebrieren der Mehrdeutigkeit oft nicht mehr als ein bequemes intellektuelles Refugium ist. Sierras Bilder stellen tatsächlich jedes Mal starke Aussagen über die unerzählbaren menschlichen Obsessionen, fürchterlichsten Ängste und unsterblichen Tabus dar, wie zum Beispiel in der Serie **EXBOLÍGRAFO**.

Oder sie schaffen wie im Zyklus **FACEBOOK** – ein Titel, der zwangsläufig auf die gegenwärtige penible virtuelle Selbstdarstellung hinweist – eine humorvolle Porträtgalerie von unheimlichen Individuen und der grauenhaften Menschenbevölkerung dieser Welt.

Sierra kann folglich als Aussenseiter seiner Künstlergeneration gesehen werden. Aber die Definition eines Aussenseiters bedingt die Feststellung einer Norm, und eine solche wollen wir hier genau nicht vornehmen. Man könnte Sierra sogar beschuldigen, dass er einen zynischen Beobachter spiele und gleichzeitig der naive Ankläger sein wolle. Aber ein Werk wie **SELBSTPORTRÄT** (2005) scheint uns doch zu verraten, dass das Ganze wohl nicht so ernst gemeint ist. Sierra zelebriert sich hier nicht in seiner Rolle, sondern stellt sich eher bloss. Sowohl als pingeliger Künstler wie auch als völlig unspektakuläres Lebewesen karikiert er sich unter der Lupe einer Makroaufnahme, die unverzeihlich alles verrät. Deswegen wollen wir Sierra lieber nicht als Aussenseiter, sondern als Ausnahmeerscheinung im aktuellen Panorama der schweizerischen Kunstszene bezeichnen. Dies wegen der positiveren Konnotation dieses Wortes, aber auch, weil wesentliche Bestandteile seiner Bilder als «Ausnahmen» und «Erscheinungen» definiert werden können. Darüber hinaus ist hier auch seine Experimentierfreude innerhalb des Mediums zu unterstreichen. Wenn Sierras Sujets einen komplexen, heterogenen, aber auch vernetzten und einheitlichen Kosmos bilden, bricht er lustvoll seinen Pinsel-

duktus und seinen Malstil, um etwas Neues auszuprobieren. Gleichzeitig garniert er das Ganze mit einem höhnischen Kommentar im Titel **INTO THE WILD** (eine Serie von 2008) über den Bruch mit der eigenen, noch jungen Tradition.

Francisco Sierra ist sich den mit seinem Leben als Künstler verbundenen Gefahren bewusst, akzeptiert sie und versucht vor allem einem beliebigen Manierismus zu entfliehen. Er zeigt, dass er seine Rolle als Künstler versteht, der immer wieder einen neuen Raum suchen und definieren muss und weder die Geschichte eines Mediums noch einen Hauch Humor dazu ausser Acht lässt. Aber vor allem vergisst er nicht, der Welt immer wieder überraschende Bilder zu schenken.

Painting on the Edge

GIOVANNI CARMINE

The life Francisco Sierra chooses to live as an artist is a dangerous one. He has evidently decided to occupy a space with his paintbrush that embodies the exact boundary between what one can do as a painter and what one shouldn't do. But he does not simply expose himself to the harsh judgment of moralists and know-it-alls, who still think that there is a norm in art that serves as one single overriding instrument of definition. By attempting to find and occupy this particular—and almost nonexistent—spot, he has tackled an almost insoluble task, a bold decision that makes his art both interesting and odd.

Sierra gives priority to painting, to the most classical of all artistic genres, and it is this that makes him vulnerable. Thanks to—or because of—its long history and tradition, painting has, in a sense, acquired the status of a universally shared cultural heritage: anybody can use it to test, define and ultimately communicate their aesthetic sensibilities and skills. But Sierra has gone a step further: he has not just chosen to work in the challenging field of painting but to use figuration as well. It would almost seem that he is a glutton for punishment by making himself an even easier target. His paintings, from miniatures full of grotesquery to large-format compositions, are legible and comprehensible on sight, as if to deprive us of a temporal buffer zone between the moment of viewing and the moment of critical interpretation. But, as so often, what seems so simple at first sight merely serves to disguise great complexity and depth. Sierra's works willingly lie

suspended in the fruitful realm between perfection and perversion, between photorealistic truth and the absurdity of surrealist situations.

With the perseverance and passion of an almost possessed autodidact, he has acquired the technical bravado and dexterity of a Dutch master. Yet, instead of using his skills to celebrate sterile and arrogant expertise, he exploits them as a stylistic device to delineate a world of bizarre figures and violent situations. Thanks to an almost embarrassing painterly precision, he makes the contours, the physical features and, in the final analysis, the psychological characteristics of his protagonists and scenarios so obviously legible that there is almost no room left for interpretation and speculation.

It is as if the artist were intentionally avoiding the one thing that is essential to so much contemporary art today: ambiguity. Once again, Sierra has chosen the path less travelled, and not simply because the nebulous celebration of ambiguity may often be little more than the refuge of a lackadaisical intellect. There is no escaping the compelling impact of the ineffable human obsessions, indescribable anxieties and everlasting taboos that populate these paintings, as in the series **EX-BOLÍGRAFO**. Or take the cycle **FACEBOOK**, a title that inevitably evokes the current run on self-representation—it is a humorous portrait gallery of the uncanny individuals and gruesome people that populate our universe.

Sierra can, no doubt, be seen as an outsider among his artistic peers, but requisite to the de-

definition of an outsider is the establishment of a norm—a futile undertaking when it comes to this particular artist. One could even accuse Sierra of playing the cynical observer while, at the same time, acting the naïve claimant. On the other hand, a work like **SELF-PORTRAIT** (2005) gives the impression that he may not be so deadly serious after all. Instead of celebrating the role he is playing, he actually seems to be giving himself away. Subjecting himself to the relentless exposure of the magnified close-up, he caricatures himself as a pernickety artist and totally unspectacular human being. In consequence, we prefer to describe him not as an outsider but as an exceptional figure within the current panorama of Swiss art. For one thing, “exceptional figure” is more positively connoted than “outsider” and for another, that is exactly what his pictures depict: exceptional figures. Add to that, the experimental verve with which he tackles his medium. While his subject matter presents a complex, heterogeneous and yet interconnected and coherent universe, he cheerfully subverts his brush stroke and his painting style to try out new things. And then, by titling a series of 2008 **INTO THE WILD**, he embellishes the whole with a sardonic commentary on undermining the very tradition he has just introduced.

Francisco Sierra is fully aware of the dangers entailed in his life as an artist; he accepts them and does not succumb to the pitfalls of arbitrary mannerism. He obviously understands his role as an artist, the role of one who keeps having to

seek and define new spaces, while paying his respects to the history of a medium without neglecting the byways of humour. Above all, he has not forgotten the most important thing that art has to offer: to give the world surprising pictures.

FRANCISCO SIERRA

geboren / born 1977 in Santiago de Chile, lebt und arbeitet / lives and works in St-Légier-La Chiésaz und / and Bern, studierte Musik / studied music in Schaffhausen und / and Utrecht, Malerei im Selbststudium / painting self-taught.

EINZELAUSSTELLUNGEN / SOLO EXHIBITIONS

- 2009 **CARAVAN 1/2009**, Aargauer Kunsthaut, Aarau
ES, mit / with Sabina Baumann und / and Gitte Schäfer,
Kunsthaut, Langenthal
THE UNIVERSE, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen
- 2008 Galerie Krethlow, Bern
- 2007 **EVERYONE HAS HIS DAY AND SOME DAYS LAST LONGER THAN OTHERS**, mit / with Naofumi Maruyama,
Galerie Lucy Mackintosh, Lausanne
- 2006 Galerie Krethlow, Bern

GRUPPENAUSSSTELLUNGEN / GROUP EXHIBITIONS

- 2008 **COMME DES BÊTES. OURS, COCHON, CHAT ET CIE**,
Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne *
Aeschlimann Corti Stipendium, CentrePasquArt, Biel
FACE À FACE, Galerie Krethlow, Bern
Weihnachtsausstellung, Kunsthalle Bern
- 2007 Accrochage [Vaud 2007], Musée cantonal des Beaux-Arts,
Lausanne
Aeschlimann Corti Stipendium, Kunstmuseum Thun
LES RÊVES DU CHÂTEAU, Château de Nyon
Swiss Art Awards, Basel *
UNTER 30 V – Junge Schweizer Kunst im / at Centre
PasquArt, Biel *
- 2006 Landschaft, Galerie Krethlow, Bern
Swiss Art Awards, Basel *
UNTER 30 IV – Junge Schweizer Kunst im / at Centre
PasquArt, Biel *
Soloshow, Kunst Zürich 06
Weihnachtsausstellung, Kunsthalle Bern
- 2004 Rotary-Preis, CentrePasquArt, Biel

AUSZEICHNUNGEN / GRANTS AND AWARDS

- 2007 Eidgenössischer Preis für Kunst
Preis der Kiefer Hablitzel Stiftung
Rotary-Preis
- 2006 Preis der Kiefer Hablitzel Stiftung

* mit Katalog / with catalogue

UMSCHLAG / COVER **BELLAVISTA**, 2008, aus der Serie / from the sequence Facebook, Öl auf Karton / oil on cardboard, 15,5 x 21 cm

KLAPPE VORNE / FRONT FLAP **KROKODILDRESSUR**, 2008, aus / from Bolígrafo, Kugelschreiber auf Papier / ball point pen on paper, 21 x 29,7 cm

UMSCHLAG INNEN / INSIDE FRONT COVER **DER KETTEN-SÄGENENGEL**, 2008, Öl auf Karton / oil on cardboard, 17 x 17 cm

2 **CLOWN I**, 2008, aus der Serie / from the sequence Facebook, Öl auf Karton / oil on cardboard, 15,5 x 21 cm

3 **DER BALLON**, 2007, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 17 x 23 cm

4–5 **EINES TAGES KOMMEN WIR ZUR RUH**, 2006, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 150 x 200 cm

6 **O.T.**, 2008, aus der Serie / from the sequence Facebook, Öl auf Karton / oil on cardboard, 15,5 x 21 cm

7 **MAMA**, 2006, Öl auf Holz / oil on wood, 60 x 80 cm

8 **THE SPLENDOR OF GREEN TULIP**, (nach / after Louis Ducos du Hauron), 2008, Öl auf Holz / oil on wood, 60 x 80 cm

9 **SOFA MIT DINOSAURIER**, 2005, Gouache auf Papier / gouache on paper, 27 x 35 cm

10–11 **THE UNIVERSE**, 2008, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 170 x 240 cm

12 **DIE UNGARIN**, 2008, aus der Serie / from the sequence Facebook, Öl auf Karton / oil on cardboard, 15,5 x 21 cm

13 **ROSARÖTLINGE**, 2005, Gouache auf Papier / gouache on paper, 27 x 35 cm

14 **GASMASKE**, 2008, aus der Serie / from the sequence Into The Wild, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 20 x 20 cm

15 **ANTENNE**, 2008, aus der Serie / from the sequence Into The Wild, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 20 x 20 cm

16 **BLASENKOPF**, 2008, aus der Serie / from the sequence Facebook, Öl auf Karton / oil on cardboard, 15,5 x 21 cm

17 **O.T.**, 2008, aus der Serie / from the sequence Into The Wild, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 20 x 20 cm

18 **SOFAS**, 2005, Gouache auf Papier / gouache on paper, 27 x 35 cm

19 **CARAVANE**, 2008, Öl auf Karton / oil on cardboard, 15,5 x 21 cm

20 **L'ARTISTE**, 2008, aus der Serie / from the sequence Facebook, Öl auf Karton / oil on cardboard, 15,5 x 21 cm

21 **O.T.**, 2005, aus der Serie / from the sequence ExBolígrafo, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 18 x 24 cm

22 **GERÜST**, 2005, Gouache auf Papier / gouache on paper, 27 x 35 cm

23 **DIE ERDGARNELEN**, 2007, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 18 x 24 cm

24–25 **NOËLLE-ANNE**, 2001, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 50 x 70 cm

26 **BRÜLI**, 2008, aus der Serie / from the sequence Facebook, Öl auf Karton / oil on cardboard, 15,5 x 21 cm

27 **FÄHNLEIN**, 2008, aus der Serie / from the sequence Into The Wild, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 20 x 20 cm

28 **DER HELIKOPTER**, 2008, Gouache auf Papier / gouache on paper, 27 x 35 cm

29 **LIAISON II**, 2008, Öl auf Holz / oil on wood, 17 x 23 cm

30 **CLOWN II**, 2008, aus der Serie / from the sequence Facebook, Öl auf Karton / oil on cardboard, 15,5 x 21 cm

31 **GIB DICH ZUFRIEDEN UND SEI STILLE**, 2006, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 150 x 200 cm

32 **O.T.**, 2005, aus der Serie / from the sequence ExBolígrafo, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 18 x 24 cm

33 **O.T.**, 2005, aus der Serie / from the sequence ExBolígrafo, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 18 x 24 cm

34 **DER REGENBÖGLER**, 2008, aus der Serie / from the sequence Facebook, Öl auf Karton / oil on cardboard, 15,5 x 21 cm

35 **TANNENBAUM**, 2005, Gouache auf Papier / gouache on paper, 27 x 35 cm

36 **DIE STRASSE**, 2007, aus der Serie [ExBolígrafo]2, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 20 x 20 cm

37 **PRISON BREAK**, 2007, aus der Serie [ExBolígrafo]2, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 20 x 20 cm

38 **BATBOY**, 2005, Gouache auf Papier / gouache on paper, 27 x 35 cm

39 **EIN SELBSTPORTRAIT**, 2005, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 100 x 100 cm

40 **O.T.**, 2005, aus der Serie / from the sequence ExBolígrafo, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 18 x 24 cm

41 **O.T.**, 2005, aus der Serie / from the sequence ExBolígrafo, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 18 x 24 cm

48 Arbeit an / Working on **THE UNIVERSE**

UMSCHLAG INNEN / INSIDE BACK COVER

LA CORRIDA, 2008, Öl auf Karton / oil on cardboard, 17 x 17 cm

KLAPPE HINTEN / BACK FLAP

O.T., 2008, aus / from Bolígrafo, Kugelschreiber auf Papier / ball point pen on paper, 21 x 29,7 cm

RÜCKSEITE UMSCHLAG / BACK COVER

STILLEBEN, (nach / after Sergei Michailowitsch Prokudin-Gorski), 2008, Öl auf Leinwand / oil on canvas, 24 x 30 cm

GIOVANNI CARMINE

geboren 1975 in Locarno, lebt und arbeitet in Zürich als freischaffender Kurator und Kunstkritiker. / Born 1975 in Locarno, lives and works in Zurich as a freelance curator and art critic.







Ein Promotionsinstrument der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia
im Bereich der Visuellen Künste

An instrument of the Swiss Arts Council Pro Helvetia for promoting
the Visual Arts

prohelvetia

In Zusammenarbeit mit / In association with
Edizioni Periferia, Luzern / Poschiavo

Konzept / Concept: Casper Mangold, Basel

Text / Essay: Giovanni Carmine, Zürich

Redaktion / Editor: Flurina Paravicini-Tönz, Luzern

Gestaltung / Design: Casper Mangold, Basel

Übersetzung / Translation: Catherine Schelbert, Hertenstein

Druck / Printing: Druckerei Schwabe AG, MuttENZ

ISBN 978-3-907474-59-4

© 2009 Pro Helvetia, Künstler & Autor / artist & author

Edizioni Periferia, Luzern / Poschiavo

Museggstrasse 31, CH-6004 Luzern

mail@periferia.ch

www.periferia.ch



ISBN 978-3-907474-59-4